

98

"Noch einmal riefen sie: Halleluja! Der Rauch der Stadt (Babylon) steigt auf in alle Ewigkeit" (Offb. 19, 3)

Versand im Postabonnement
S.I.A.P. - III/70% - BZ Ferr. - Nr. 10/92
TAXE PERÇUE - TASSA RISCOSSA
Ermächtigung: Trib. Bozen Nr. 24 / 28.8.91

DEZEMBER 1992

Falls unerwünscht, bitte Kästchen ankreuzen und zurück (ohne Fraktur). Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift

Botschaft vom 25. November

"Liebe Kinder! Heute, wie nie zuvor, rufe ich euch auf zu beten! Euer Leben soll vollständig zum Gebet werden. Ohne Liebe könnt ihr nicht beten, deshalb rufe ich euch auf, zuerst Gott den Schöpfer eures Lebens zu lieben, dann werdet ihr auch in allen Menschen Gott erkennen und lieben, wie Er euch liebt.

Liebe Kinder, es ist eine Gnade, daß ich mit euch bin. Deshalb nehmt meine Botschaften an und lebt sie zu eurem Wohl. Ich liebe euch und deshalb bin ich mit euch, um euch zu lehren und zu einem neuen Leben des Verzichtens und der Umkehr zu führen. Nur so werdet ihr Gott und all das, was euch jetzt fern ist, entdecken. Deshalb betet, meine lieben Kinder.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Kommentar von P. Slavko Barbaric in Radio Maria

«Marija und ich sind schon seit 15 Tagen unterwegs. Wir rufen euch aus Vila Nova de Famalicao bei Braga (Portugal) vom Gebetshaus des P. Joaquim und seiner Gemeinschaft an; so Gott will, werden wir Morgen wieder nach Medjugorje zurückkehren. Ich möchte sagen, die Madonna hat in Palma de Majorca in einer kurzen Botschaft gesagt: "Vergeßt nicht, ich bin eure Mutter und lege Fürsprache für euch bei Gott ein. Lebt meine Botschaften. Geht in Frieden." Und heute hat die Muttergottes diese große Botschaft gegeben: eine neue und starke Einladung zum Gebet.

Die Madonna wünscht, daß wir beten und daß unser Leben Gebet in Fülle werde. (...) Eher als das zu erklären, glaube ich, müssen wir uns entschließen den Geist dazu zu erbiten, sodaß jedes Gebet auch wirklich ein Treffen mit Gott und selbst unser Leid Gebet wird. Unser Werk kann zur Glorie Gottes Gebet werden, wenn wir unsere Absicht ändern und alles mit Liebe für den Herrn erfüllen, im Bewußtsein, daß uns der Herr die Arbeit ermöglicht hat und uns die Geschenke zur Zusammenarbeit mit Ihm gab. So, glaube ich, gereicht alles zur Glorie Gottes nur wenn wir zu lieben anfangen. Wie der Hl. Paulus sagte: "Sei es, daß ihr eßt oder arbeitet oder schläft: alles sei zur Glorie Gottes..."

Beten bedeutet mit Gott in Verbindung zu sein: man sucht eine Verbindung mit jemandem, den man liebt, wen man nicht liebt, meidet man. Die Madonna erklärt uns: die

Liebe ist das Fundament des Gebetes. Sie zeigt uns auch, wie man liebt und wen man zuerst lieben soll: Gott, Schöpfer unseres Lebens. Wie Jesus sagt, Ihn über alles zu lieben und den Nächsten wie uns selbst. Wenn die Muttergottes von "Schöpfer des Lebens" spricht, erinnert sie uns neuerdings an die Botschaft für den Frieden; wünscht jemand den Frieden, mußer Gott, Schöpfer des Lebens, als auch das Leben als Geschenk annehmen.

Das ist eine seltene Botschaft, denn seit Juli 1990 (Einfall des Irak in Kuwait) und seit dem Kriegsbeginn hier, spricht die Madonna nicht von Zerstörungen, von Satan oder vom Krieg, aber wohl von der Liebe Gottes, Schöpfer unseres Lebens. Auf diese Weise erinnert sie uns aufs neue an die Botschaft für den Frieden. Die Liebe zu Gott wird zum Fundament und zur Bedingung, um Gott in allen zu erkennen und diese zu lieben, so wie auch Er uns selbst liebt. Gott im Nächsten zu lieben und Gott im Nächsten erkennen, vor allem in den Kranken, Leidenden, Kleinen, Verstoßenen.

Im Moment möchte ich neuerdings allen danken, die uns in geistiger und auch materieller Hinsicht helfen, allen Guten, den Pilgern, die mit Sicherheit Gott in unseren leidenden Menschen erkannt haben und ihrerseits auch Hilfe leisten. Ich danke und verspreche euch mein Gebet dafür, daß wir weiter wachsen, Gott in jedem Menschen erkennen und diesen lieben wie Er uns liebt.

Die Madonna möchte das Bewußtsein in uns wecken, daß ihre Anwesenheit eine Gnade ist. In der Botschaft vom Oktober sagte sie: "Wenn ich nicht mehr bei euch sein werde,

erinnert euch an meine Worte." Sie sprach nicht vom Ende der Erscheinungen, sondern eher, daß diese eine ganz große Gnade für uns sind, ein großes Geschenk, für das wir auch danken müssen.

Die Mutter Gottes fügt noch etwas, glaube ich, Wichtiges hinzu: Nehmt die Botschaften an und lebt sie zu eurem Wohle. Wir müssen noch zu glauben anfangen, daß all unser Tun, Gebet, Fasten, Beichte, Hl. Messe zu unserem Wohle gereicht; es ist nicht so sehr etwas Gutes für die Madonna oder dem Herren, es ist vor allem gut für uns selbst. Wie wäre es doch für alle so schön, die Botschaften anzunehmen, wie es uns die Muttergottes oftmals wiederholte: die Botschaft des Friedens, der Versöhnung, der Bekehrung, der Lebensumkehr, die Botschaft der Liebe...

Wieder zeigt sich die Madonna als Mutter und Lehrerin: sie will lehren und auf ein neues Leben führen, ein "Leben des Verzichts und der Umkehr." Wie im Oktober als sie sagte: "Habt mehr Vertrauen zu mir, ich bin gekommen, euch zu helfen und euch auf einen neuen Weg zu einem neuen Leben zu führen." Hoffentlich ist das dienlich, sodaß sich alle mehr öffnen, sich führen lassen, vor allem jenen helfen, die durch den Krieg leiden. Hoffen wir, daß diese Einladung einen Neubeginn für den Frieden darstellt.

Die Madonna sagt, wir können Gott nur entdecken, wenn wir anfangen uns zu bekehren, uns von der Abhängigkeit dieser Welt loslösen, wenn wir zu lieben anfangen; und sie hat auch gesagt, daß wir all das entdecken werden, was uns vielleicht vom Frieden, was uns vom Sinn des Lebens entfernt...

Die Madonna öffnet uns für diese Zeiten die Augen

Jener, der Maria nicht angenommen hat, die seit langem zu uns kommt und zu uns spricht, ist zurückgeblieben, auch wenn er einen rechten Weg beschreitet. Sie spricht zu uns in dieser Zeit und für diese Zeit, mit der Sicherheit und Dringlichkeit, die die Dinge in Gott sieht. Es ist eine große Lücke sie zu ignorieren. Auch in vielen Instituten und in geweihten Seelen weht der Wind der Krise und es fehlt an Berufungen, denn bei der Überwindung der Schemas der Vergangenheit, sieht man den Anbruch der neuen Zeiten Gottes nicht, auf welche uns Maria seit Jahren vorbereitet. Daher fehlt eine neue Sicht von Weisheit und Liebe um die wahren Bedürfnisse der Seelen zu ergründen; sei es auch jene Radikalität des Glaubens, die es Gott erlaubt, wunderbare Dinge zu vollbringen. Maria dringt mit Gnade in die Tiefen des Inneren ein, um die übermächtige Verführung Satans in diesen Zeiten zu überwinden.

Don Angelo

Brief zur Adventszeit 1992 von
P. Tomislav Vlasic'

Der Friede sei mit dir, Schwester! Der Friede sei mit dir, Bruder!

Du hast dich ganz für Gott entschieden. Schon bist du auf dem Weg. Du weißt, wie man geht. Du hast erfahren, daß dies ein ernsthafter Weg ist, aber nicht auch gleichzeitig ein schwerer: Je mehr du Gott hingegeben bist umso schöner ist dir dein Leben und die Kreuze des Lebens verlieren ihre Bitterkeit. So gehst du jeden Tag mehr ein in die Erlösung.

Gehen wir weiter. Die Tage des Advents sind wunderschön. Sie führen dich zurück in die Kindheit und die einfache Begegnung mit Gott. Gott möchte dich wie ein Kind: einfach, klein, unbesorgt und hingegeben. Er wird kommen als Kind; aber es ist notwendig, daß du wie ein Kind wirst, denn so kann er in dir menschliche Gestalt annehmen. So wirst du zum Kind Gottes.

Der Advent hat sein Programm: Vom Aufruf zur Hoffnung bis zur Erfüllung von Got-

tes Verheißung. Am 1. Advents-sonntag ruft dich Gott auf zur Hoffnung, und am Heiligen Abend müßte die Hoffnung in dir aufblühen zur Erfüllung der Verheißung, welche in der Liturgie das Benediktus ausdrückt: "Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!" (Lk 1, 68).

Ich werde dir einige Anregungen geben für die vier Adventssonntage, und du wirst in den täglichen liturgischen Texten Nahrung finden.

1. Sonntag - Öffne dich ganz Gott! Hoffe auf Ihn! Öffne alles in dir! Laß nichts ohne Hoffnung sein...

Die Menschen haben durch die ganze Geschichte hindurch den Erlöser erwartet. Auch heute warten sie auf Ihn. Es werden nur die Ihn finden, die Ihn in ihrem Leben erkennen können; die, welche Ihn in die Mitte der Aufmerksamkeit ihres Herzens stellen und ihr Leben so organisieren, daß sie diesen größten Schatz finden können. Für solche kann Jesu Ankunft keine Überraschung

sein, aber auch kein fernes Ereignis. Denn diese leben die Gemeinschaft mit Ihm in jedem Augenblick.

In der ersten Woche denke darüber nach und entdecke, wo in deinem Leben Hoffnungslosigkeit ist, Teilnahmslosigkeit, Traurigkeit, Unglück, Lustlosigkeit und Gleichgültigkeit...

Das sind alles Zeichen, daß der Herr fern von dir ist. Er möchte vollkommen bei dir einkehren, in deinen Alltag. Jede Seiner Verheißungen ist Wahrheit, die sich erfüllen wird, wenn du dich ihr öffnest. Beeile dich, dich dieser Wahrheit zu öffnen! "Brüder! Bedenkt die gegenwärtige Zeit:

Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden..." (vgl. Röm 13, 11-14).

2. Sonntag - Bete mit dem Herzen! - "... Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten..." (vgl. Jes 11, 1-10). Es sind schon einige Jahrtausende und viele Jahrhunderte vergangen, als dieses Gotteswort verkündet wurde. Warum hat es sich bis heute nicht erfüllt? Wo ist die Erfüllung menschlicher Hoffnung in diesem Wort?

Diese Prophezeiung hat sich schon erfüllt. Vielleicht hast du sie noch nicht entdeckt. Versuche sie zu entdecken und geh hinein in diese Erfahrung. Jesus kam als Kind unter die guten und schlechten Menschen. Er aß mit den Guten und den Schlechten. Gerade wegen der Sünder kam Er. Er lehrte, die Feinde zu lieben, damit wir dem Himmlischen Vater

ähnlich wären (vgl. Lk 6, 27-38). Während Er am Kreuz hing, waren in Seinem Herzen Seine Mutter und der Hl. Johannes, aber auch der Schächer, der ihn um Verzeihung bat. Es waren in Seinem Herzen sogar alle Sünder, denn für sie ist Er beim Vater eingetreten und hat Sein Leben aufgeopfert...

So war es auch bei den Heiligen... Du, der du Gott dein Leben gegeben hast als Opfer, verstehst dies sicherlich!

Lerne auch du diese Erfahrung. Wie?

Geh in die Tiefe des Gebetes. Es ist notwendig, daß du alle Interessen, Sünden, Sorgen und

Vorhaben zurückläßt; außer diesem, daß du im Gebet Gottes Liebe spürst und daß du dich mit ihr vereinst. Laß zu, daß Gott dich mit grenzenloser Liebe durchdringt und daß dein Leben grenzenlose Liebe wird. Gott wird in dir den Einklang schaffen. Aber es ist notwendig, daß du vollkommen aus dir herausgehst und in Gottes Liebe eintauchst, durch die das Weltall geschaffen ist und Gott es erhält... Die Prophezeiung wird sich in dir erfüllen, wenn du in Gott lebst! "Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe." (Mt 3, 1f)

3. Sonntag - Begegne dem lebendigen Gott! Ich denke nicht daran, daß du um die Gabe der Vision oder eines außergewöhnlichen Gotteserlebnisses betest. Ich denke vielmehr daran: Die Begegnung mit dem lebendigen Gott belebt dich! Gott ist der Lebensspender! Denke darüber nach, was Jesus Johannes dem Täufer antwortet, der Zeichen fordert, um den Messias zu erkennen: Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt." (vgl. Mt 11, 2-11)

Dir läßt Gott sagen: "Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen... (vgl. Jes 35, 1-6.10.)..."

Gott, der Erlöser kommt zu dir, um dich zu beleben, zu heilen, aufzuwecken. Dort wo das Unglück ist, wird Er die Tugend emporheben; dort wo das Unglück ist, wird das Glück aufblühen... Kehre in diese Erfahrung. Rufe Ihn an, damit Er in deine Wüste einkehre und laß zu, daß Seine Verheißung in dir wirken kann... Vielleicht hast du es noch nicht ausprobiert, von Angesicht zu Angesicht vor Ihm zu stehen, von Ihm Leben zu ersuchen und dieses Leben anzunehmen? Versuche es! Erst dann wirst du den lebendigen Gott begreifen und erst dann wirst du in dir das Leben spüren.

4. Sonntag - Gott überrascht! Die Unfruchtbare gebiert! Die Jungfrau empfängt, die Jungfrau gebiert und bleibt Jungfrau!... Freue dich darüber! Freue dich sehr über Seine Überraschungen, denn Er ist nur Liebe und Güte. Freue Dich, freue dich sehr, denn Er ist größer als du, als deine Sünden, als deine Pläne und Möglichkeiten. Er ist die Allmacht! Die demütige Offenheit Mariens,

Josefs, Elisabeths machte dem Allmächtigen das freie Spiel möglich. Der Unglaube Zacharias verschloß seinen Mund... Unglaube, welcher Art auch immer und auf welcher Ebene deines Seins auch immer, ist deine Verslossenheit. Glauben, Vertrauen kann alles.

Blühender Glaube des Herzens empfängt Gott in dir - empfängt all Seine Verheißungen! - Gott nimmt Wohnung, damit Er in dir wächst, all Seine Verheißungen erfüllt.

Ich wünsch dir, daß du am Heiligen Abend aus ganzem Herzen singen kannst: "Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!" und in diesem Lied die Erfüllung aller Verheißungen Gottes dir gegenüber spürst. Dann hängt Weihnachten nicht von Äußerlichkeiten ab, oder von anderen Menschen. Gott allein wird in dir sein.

Frohe Weihnachten!

Der Herr segne und behüte dich. Amen.

Er lasse Sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Amen.

Er wende dir Sein Antlitz zu und schenke dir den ewigen Frieden. Amen. Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf dich herab und bleibe bei dir allezeit. Amen.

P. Tomislav Vlastic' - Lama dei Peligni,
22.11.92

Der Papst, Echo Mariens

Die Antwort der Märtyrer und Beter zum Geist dieser Zeit, Widersacher Gottes

Der Papst ist der große Lehrmeister, den uns die Madonna aufruft nachzufolgen; in den Gestalten der neuen Seligen, bietet uns der Papst eine vollständige geistige Schule an.

Danken wir freudig Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, daß Er uns allen einen Vater auf Erden in der Person des Johannes Paul II. geschenkt hat. Es tritt immer klarer zutage, wie sehr unsere Herzen, in der Freude des Glaubens in Medjugorje wieder erwacht, Nahrung und andauernde Hilfe in seinen Lehren finden. In mehrerer Hinsicht ist der Papst als einziger verblieben, der den geistigen Weg fortführt und alle einlädt, die Werte des Hl. Geistes neu zu entdecken und die innere Dimension des Christentums zu vertiefen.

Im Anerbieten des Papstes nimmt das geistige Leben die Umrisse eines dauernden Kampfes für die Wahrheit ein.

Leuchtende Beispiele dieses Kampfes sind die am 25. Oktober erfolgten 123 Seligsprechungen auf dem Petersplatz. Bei Beobachtung dieser Glaubenslehrer, können wir beispielhaft alle Hauptpunkte des neuen Lebens,



Tonband - Telefondienst MEDJUGORJE
Schweiz: 041 - 72 93 72 - Österreich: 0222 - 15 91

Deutschland: 07302 - 89

SCHIO: Bingen (D) 06721 2387 - Meran (Südtirol) 0473 211622

das uns die Madonna seit Jahren geduldig lehrt, finden.

Die vertrauensvolle Hingabe in die Hände Gottes charakterisieren die Erfahrung eines Braulio Maria Corres, Federico Rubio und 69 Mitglieder vom Spitalorden des hl. Johannes, die den Märtyrertod 1936 in Spanien erlitten haben. Sie haben sich entschieden, ihr Leben für Christus hinzugeben, "haben den guten Kampf ausgetragen und den Glauben bewahrt." Angesichts der Drohungen und Verfolgungen ließen sie sich nicht erschrecken. Sie waren bereit, die mit den Lippen bekannte Wahrheit mit ihrem Leben zu besiegeln... Dem heiligsten Martyrium des Sohnes Gottes selbst, haben sie ihr Martyrium für den Glauben, der Hoffnung und der Liebe hinzugefügt.

Die Heiligen geben uns auch Beispiel dafür, was uns diese Einheit im Geiste geben kann, von der wir so oft in den Botschaften hören konnten. In diesem Zusammenhang entdecken wir die Gruppe der 50 Mitglieder um Filippo de Jesus Munarriz vom Orden der Kinder des Unbefleckten Herzens Mariä vom Seminar Barbastro. Der Papst hat dies bezüglich hervorgehoben, daß "die Tatsache auffällt, daß sie nicht dazu aufgerufen wurden, ihr Zeugnis isoliert für Christus, sondern in Gemeinschaft abzulegen, so, um in einem bestimmten Sinn ein Seminar des Martyriums darzustellen." Sie stellen eine grundlegende Antwort dar zum "Zeitgeist, der sich dem Geist Gottes entgegenstellt. Man beobachtet heute eine Art Strategie, die darauf ausgerichtet ist, Junge vom Priesteramt und von einer totalen Hingabe an Christus durch das Zölibat abzuhalten. Um so mehr wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Hl. Geiste erforderlich, der Leben spendet, durch das Gebet und durch ein erzieherisches Milieu, in dem das Evangelium in seiner ganzen Fülle gelebt wird."

Der Papst wollte auch auf ein eindeutiges Modell des Lebens in Buße und Sühne hinweisen, indem er eine junge Frau im Laienstand aus Ecuador, Narcisa de Jesus Martillo Moran, selig sprach. Im besonderen hob Johannes Paul II. hervor "die starke Einheit mit Gott durch das Gebet, dem sie 8 Stunden in Einsamkeit und Ruhe widmete. Während der Nacht betete sie für weitere 4 Stunden und gebrauchte Bußinstrumente wie die Dornenkrone, sich auf ein mit Nägeln versehenes Kreuz legend. Zeugen behaupten sie mehrere Male in Ekstase gesehen zu haben, während sie sich durch die Anwesenheit Jesus getröstet fühlte." Ihre tiefe mystische Erfahrung ist mit der Tatsache verbunden, daß "sie fest davon überzeugt war, das Leben der Heiligkeit gehe durch Demütigung und Selbstverleugung, d.h. sich mit Christus gekreuzigt zu fühlen."

Mit diesen klaren Worten will Johannes Paul II. mehr denn je den Weg der Heiligkeit aufzeigen, den Weg des Kampfes des Christen, "den guten Kampf", der mit dem Sieg des Gebetes endet. Und daher bietet er zu unserer Nachahmung Modelle von Heiligen an, die imstande waren Verzeihen und Kreuz zu leben. Wir sprechen heute unseren Dank aus für die Kraft der Märtyrer. Die Kraft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, die sich als stärker erwiesen hat als Gewalttätig-

keit. Es wurde die Grausamkeit der Exekutionskommandos und des gesamten organisierten Haßimperiums besiegt. Christus, Der sich an die Seite der Märtyrer gestellt hat, ist ihnen mit der Kraft Seines Todes und Seines Martyriums beigestanden. Das Martyrium ist eine besondere Offenbarung des Ostergeheimnisses, das weiterhin wirkt und sich den Menschen in den verschiedensten Augenblicken christlicher Berufung anbietet.

Sanguis martyrum semen christianorum. Kann man über die Saat solchen Martyriums zweifeln? Wenn es auch scheint, daß unter den verschiedenen Formen die Kräfte zu wachsen scheinen, welche das semen christianorum aus der menschlichen Seele ent wurzeln möchte, können wir die Kraft des Evangeliums nicht vergessen. Gottes Wort fügt immer wieder neue Wurzeln ein. Auf diesen Wurzeln müssen wir wachsen und gedeihen.

Die vom Hl. Geist kommende Kraft: sie allein ermöglicht es, nie Angst zu haben, wie es uns ein junger Seminarist von Barbastro beweist: "Es lebe das Unbefleckte Herz Mariens! Sie erschießen uns nur, weil wir religiös sind. Weine nicht um mich: ich bin Märtyrer von Jesus Christus!"

Marco

Worte des Papstes

"... Auch der Friede ist Frucht der Liebe: jener innere Friede, den der gehetzte Mensch in der Tiefe seines Wesens sucht; jener Friede, der von der Menschheit, von der Menschheitsfamilie, von den Völkern, von den Nationen, von den Kontinenten gefordert wird mit der banger Hoffnung, ihn im Blick auf den Übergang vom zweiten zum dritten christlichen Jahrhundert wirklich zu erlangen"

(aus der Enzyklika "Dominum et vivificantem", 67)

Eine Errungenschaft Mariens: Schewardnadze

Es war dies einer der prominentesten Männer der Wende in Rußland und ist heute der Parlamentsvorsitzende in Georgien. Er wurde am 23. November in der orthodoxen Kathedrale von Tbilissi (Tiflis) getauft. Am Tag zum Fest des Hl. Georg hat er auf seine Bank im Parlament eine Ikone der Jungfrau gelegt: "Ich bewahre immer eine davon in meinem Büro auf", sagte er. "Die Taufe eines Oberhauptes einer Nation ist an sich ein Ruf für das ganze Volk, ein Antrag, eine wirksame Einladung: die im Herzen Einfachen, verstehen das besser als die Skeptiker." Erinnern wir uns daran, daß aus derselben Erde ein Stalin hervorgekommen ist!

Die Früchte überzeugen den Bischof

Um Mitte September - so erzählt uns Mons. Paul Hnilica - hat der Bischof von Straßbourg (Frankreich) die vormals oft verweigerte größte Kirche nach der Kathedrale selbst, für

eine Versammlung an von Medjugorje inspirierten Gruppen zur Verfügung gestellt. Die Kirche war übervoll von Erwachsenen und Jugendlichen, die ernsthaft beteten und den Worten von Bischof Hnilica und P. Ivan aus Medjugorje zuhörten: viele von ihnen sind von 15 bis 23 Uhr geblieben. Das Zeugnis der anwesenden Menschen und die Früchte eines so tiefen Gebetes, das in den Gruppen von Medjugorje anzutreffen ist, haben den Bischof mehr als alles andere überzeugt, denn aus diesen Gruppen sind auch verschiedene priesterliche und religiöse Berufungserwachsenen. Er (der Bischof AdR) hat Bischof Hnilica um nähere Erklärungen gebeten über die "größte heute bestehende geistige Bewegung" und war verwundert und überrascht über das, was man heute leider in unseren Kirchen nicht mehr zu sehen gewohnt ist.

Ich wurde auf wundersame Weise in Medjugorje zum Fest der Kreuzerhöhung geheilt

P. Slavko erzählt: Ich habe diese Frau am Fest der Kreuzerhöhung (14.9.92) vor der Pfarrkirche getroffen. Es kam mir vor, dieselbe Frau vor ein paar Tagen mit Krücken gesehen zu haben... Um ehrlich zu sein, war ich dessen aber nicht sicher, weshalb ich sie also fragte, wie es ihr ginge. Sie gab mir zur Antwort: "Ich fühle mich bestens, gestern wurde ich auf wunderbare Weise geheilt." Ich habe sie also eingeladen niederzusitzen und zu erzählen.

F.: *Wie heißen sie und von wo kommen sie?*

A.: Mein Name ist Nancy Lauer und ich bin Amerikanerin. Ich bin 55 Jahre alt, Mutter von fünf Kindern und bis jetzt war mein Leben ein einziges Leid. Seit 1973 komme ich von einem Spital zum anderen und ich habe viele schwere Operationen hinter mir: eine am Hals, eine an der Wirbelsäule, zwei an den Hüften. Ich hatte unaufhörlich Schmerzen am ganzen Körper und dessen nicht genug, war mein linkes Bein kürzer als das rechte... In den letzten Jahren trat auch eine Schwellung um der linken Niere auf, was mir große Schmerzen bereitete. Außerdem muß ich etwas sagen, dessen ich mich schäme: wegen der schweren ausgeweglosen familiären Probleme, habe ich mich für eine Zeit dem Alkohol zugewandt... Nun, letztlich ist es mir gelungen, wenigstens dieses Handicap zu überwinden.

F.: *Wie konnten sie sich in einer Situation wie jetzt dazu entschließen nach Medj. zu kommen?*

A.: Eine amerikanische Gemeinschaft machte Vorbereitungen zu einer Pilgerreise und ich hatte den brennenden Wunsch daran teilzunehmen, meine Familienmitglieder waren jedoch dagegen und raten mir mit triftigen Argumenten davon ab. Somit habe ich nicht darauf beharrt. Im letzten Moment je-

doch ist ein Pilger zurückgetreten und ich konnte nach hart erkämpfter Zustimmung der Familie diesen Platz einnehmen. Irgend etwas Unwiderstehliches hat mich angezogen... und nun, nach neun Jahren, kann ich ohne Krücken gehen. Ich bin geheilt.

F.: *Wie wurden sie geheilt?*

A.: Kurz bevor der Rosenkranz begann, ging ich am 14.9.92 zusammen mit anderen meiner Gruppe zum Chor der Kirche hinauf... Wir beteten. Als zum Schluß der Seher Ivan niederkniete und zu beten begann, spürte ich im ganzen Körper starke Schmerzen und mit Mühe konnte ich ein Schreien unterdrücken. Auf jeden Fall habe ich alle meine Kraft dazu aufgewandt im Bewußtsein, daß die Madonna da war; auch das Ende der Erscheinung war mir entgangen und Ivan hatte sich schon erhoben. Zum Schluß sagte man uns vom Chor herunterzukommen, ich wollte meine Krücken aufnehmen und ich spürte in meinen Beinen eine neue Kraft. Ich habe wohl die Krückenaufgenommen, jedoch erhob ich mich mit einer unglaublich großen Leichtigkeit. Als ich zu gehen begann, merkte ich daß ich ohne Unterstützung, ohne Hilfe weiterkam. Ich kehrte zu meiner Unterkunft zurück, stieg zu meinem Zimmer hinauf und kam wieder herunter, alles ohne Anstrengung. In Wahrheit fing ich zu hüpfen und zu tanzen an... Es ist unglaublich, es ist ein neues Leben!

Ich vergaß zu sagen, daß ich vom Moment der Heilung an aufgehört habe mit dem kürzeren Bein zu humpeln... ich konnte alles das nicht wahrhaben und bat eine Freundin, mich beim Gehen zu beobachten; sie bestätigte mir, daß ich nicht mehr humpelte. Außerdem ist die Schwellung um der linken Niere verschwunden.

F.: *Wie haben sie in diesem Augenblick gebetet?*

A.: Ich betete so: "Madonna, ich weiß, daß du mich liebst und auch ich liebe dich. Hilf mir den Willen Gottes zu erfüllen. Ich schaffe es meine Krankheit zu ertragen, du aber hilf mir, immer den Willen Gottes zu tun..." Nun, als ich noch nichts von meiner Heilung wußte und die Schmerzen andauerten, habe ich mich in einem besonderen Zustand befunden, den ich als Zustand der vollkommenen Liebe zu Gott und der Jungfrau beschreiben möchte... und ich war bereit, jeden Schmerz zu erdulden nur um diesen (Zustand) zu erhalten.

F.: *Wie sehen sie jetzt ihre Zukunft?*

A.: Vor allem werde ich mich dem Gebet widmen und dann, glaube ich, ist meine Aufgabe, Zeugnis abzulegen für die barmherzige Liebe Gottes zu allen. Was an mir geschehen ist, ist unglaublich und wunderbar. Ich bin sicher, daß dieses Wunder auch meiner Familie helfen wird, sich zu bekehren, zum Gebet zurückzukehren und in Frieden zu leben.

* Sandy Tobin, eine Amerikanerin "von der Barmherzigkeit und der Einladung der Muttergottes getragen" ist letzthin zum 35. Male nach Medjugorje gekommen. Sie ist nie alleine gekommen, sondern immer in Begleitung von Freunden und Bekannten, die ihre Ermahnung ihrem evangelischen Beispiele folgend, angenommen haben. Diesmal be-

steht die Gruppe aus ca. zwanzig Personen. Als wir sie fragen, warum sie in solch gefährlichen Zeiten nach Medjugorje komme, antwortet sie einfach: "Seit meinem ersten Kommen hierher, habe ich die Angst vergessen, sei es vor Menschen, als vor anderem, ausgenommen, wohl gemerkt, vor Gott. Es ist dies eine Mission der Liebe, die nicht einmal der Krieg aufhalten kann. Ich habe den Ruf Medjugorjes gespürt. Also mußte ich ganz einfach kommen."

Frau Sandy Tobin bringt bei allen ihren Reisen beträchtliche Hilfe mit angesichts der drückenden Nöte unserer Menschen, die in ihrem Elend alles bedürfen. Es ist hervorzuheben, daß diese Frau bisher Hilfe für ca. 15 Millionen Dollar herbeigeschafft hat.

* Anlässlich des Festes zu Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz waren in der Wallfahrtskirche von Medjugorje ca. 600 Pilger aus verschiedenen europäischen Ländern anwesend. Sie sind mit der Absicht nach Medjugorje gekommen, den hl. Rosenkranz für den Frieden in unseren friedlosen Ländern zu beten.

Bei dieser Gelegenheit waren auch zwei amerikanische Gruppen anwesend: jene des Herrn Andrea Movko und jene des Herrn Lion Legrand, der eine ansehnliche Menge Medikamente und sanitäres Hilfsgerät mitbrachte.

Aus dem Tagebuch der Schwester Emmanuel

15. November 1992. Die alten Leute von hier sagen: "Dieser Krieg unterscheidet sich von allen anderen, er ist schrecklicher. Im Jahre 1940 war die Front weit weg von den bewohnten Gebieten. Nun aber sind die Städte und Dörfer zu Orten des Grauens geworden; ganze Dörfer wurden vernichtet und die Menschen sind in ihren Häusern umgebracht worden."

- Vom Lager Doboje wird hie und da ein Häftling entlassen; das geschieht zäh aber stet. So wurde ein junges Mädchen von diesem Lager aus der Haft entlassen, ohne zu wissen wie das möglich war. Ihre gesamte Familie jedoch ist noch eingesperrt. Dieses nach Zagreb geflüchtete Mädchen sagt aus: "In Doboje leidet man entsetzlichen Hunger." Bitten wir Gott um Hilfe, damit diese Lager gänzlich geschlossen werden.

- Aus Sarajevo hat eine Frau mit Hilfe eines Amateur-Funkers eine Botschaft übermittelt: "Wir haben nun nicht mehr eine Brotkrume. Man isst sogar Gras. In den Wohnungen reiben die Menschen das Holz von den Böden um sich daraus Suppen zu machen. Die Lebensmittel-Konvois werden von den Soldaten in Besitz genommen."

- Das hohe Flüchtlingskommissariat rechnet in diesem Winter mit 400.000 Toten an Hunger und Kälte, unter ihnen 100.000 Kinder. Wir dürfen es nicht zulassen, daß es soweit kommt! Es ist Jesus, Der in ihnen im Todeskampf liegt. In einer Zeit, wo Satan so

viele Seelen wie nur möglich an sich reißen will, schlage ich eine Gegenoffensive vor: während dieses Winters können wir auf einen Teil unserer Tätigkeiten verzichten um täglich an der Hl. Messe teilzunehmen. Wir werden so jeden Tag den Kummer all dieser Kleinen in das Blut Jesus tauchen, den Vater und Jesus anflehend, mittels Seines Hl. Geistes die Seelen, die Satan an sich gefesselt hat, diesem zu entreißen. Allein der Geist Gottes wird die Gefängnisse öffnen. Der Erfolg dieses Vorhabens hängt vom Elan unserer Liebe ab. Die Muttergottes sagte zu Mirijana: "Das höchste dem Menschen geschenkte Privileg ist die Hl. Messe. Sie ist das stärkste der Gebete." "Mit Liebe kann man alles erreichen, auch das Unmögliche."

- In Medjugorje hat die Schule noch nicht ihren regelmäßigen Unterricht aufgenommen. Seit einigen Wochen hat die Pfarrei eine sehr schöne Initiative für die Kinder ergriffen: jeden Tag um 10 Uhr kommen sie zu einer kurzen Katechese und für das Gebet für den Frieden zusammen. Viele von ihnen sind beim Abendrosenkrantz dabei.

- Die Straßen von Medjugorje sind von einer großen Zahl von Kindern gesäumt: es handelt sich um kleine Flüchtlinge, die mit ihren Müttern aus den umliegenden Dörfern herbeigeströmt sind. In Medjugorje befinden sich mehr als 1.200 Flüchtlinge, die die ortsansässigen Einwohner um 3/4 erhöht haben. Die Madonna möge ihnen schnell in ihren Bedürfnissen helfen und spreche zu ihren Herzen, da nur ein kleiner Teil von ihnen in die Kirche kommt.

- Die Soldaten von Medjugorje - da sie das Dorf nicht verlassen dürfen - sind daher an dieser Front im Einsatz. Zum Glück ist unser Gebiet sehr gut geschützt, was zum Pilgern ermutigen soll. Die dieser Tage stattfindende kroatische Militäroffensive, ist darauf ausgerichtet, die Front zu entfernen (und sie ist geglückt, da die Serben 12 Km hinter Mostar zurückgeschlagen wurden). Beten wir, daß der Herr alle leidenden Familien tröste.

Die Verachtung für das Leben öffnet den Weg zu allen Verbrechen

- P. Slavko analysiert in einem Dialog das Nicht-Einschreiten der Länder, die die ethnische Ausrottung verhindern könnten: "Wenn eine Nation sich daran gewöhnt, daß Tausende von Jugendlichen den Drogentod sterben, daß die Abtreibung zur Gewohnheit geworden ist, wie will diese das Massaker von 5.000 Kroaten da, 10.000 Muselmanen dort verhindern?"

Alle Zerstörungen und Kriege finden ihren Ursprung in der Verachtung für das Leben und der Friede hängt eigentlich von unserer Liebe ab, von unserer Bekehrung zum Leben. So wie wir anderen erlaubt haben sich zu zerstören, zerstören wir uns ohne sie (die Liebe und Bekehrung, AdR) auch selbst.

"Liebe Kinder - sagte die Madonna uns - dankt Gott für die Güte und Größe des Geschenkes des Lebens...Dankt Gott für die bewundernswerte Art, mit der Er euch geschaffen hat."

* Wir haben Kenntnis vom Verein "Mutter der Barmherzigkeit", der seit Beginn der "Ketten der Jugendlichen" die Abtreibungen um das Vierfache gegenüber der üblichen Zahl durch Hilfeleistungen an die Mütter verminderten; eine "Kette von Jugendlichen" besteht aus 10 Personen, die für eine sich in Schwierigkeiten befindliche Mutter fasten, sodaß diese ihr Kind bekommen kann.

Das also will die Madonna mit uns in diesem Krieg und alle unsere Kriege machen. Die Mutter des Lebens liebt unser Leben so sehr! "Liebe Kinder, ich liebe jeden einzelnen von euch wie ich meinen Sohn Jesus liebe."

* Warum Medjugorje nicht bombardiert werden konnte. Einige durch Fallschirmabsprung gerettete Piloten, wurden nach dem Abschluß ihrer Flugzeuge von den Kroaten gefangen. Sie behaupteten, daß sie Medjugorje nicht bombardieren konnten, da sie beim Annähern keine Sicht mehr hatten: es wurde von einer Art wie einer Wolke vor ihren Augen verhüllt.

* **Jakov** hat seine wohl überlegte Entscheidung kundgetan, sich mit einer Freundin aus der Gegend von Mantua zu vermählen, die er während seines langen Aufenthaltes dort kennengelernt hatte.

Dies wird zur Abendmesse am Ostertag 1993 in Medjugorje sein... Jakov ist Vollwaise. Wir begleiten ihn mit unseren Wünschen und dem Gebet, damit er im Willen Gottes sein Nest finde.

Zwei Brautleute im Innersten geheilt

Unter den verschiedenen Zeugnissen befindet sich ein Brief eines Brautpaares aus Padua, in dem Zeugnis für eine innere Heilung abgegeben wird: "Ich stelle fest, so wie in Vergangenheit, daß Gott Arzt und Medizin zugleich ist wie der Hl. Leopold sagt; Psychoanalytiker sind nicht nötig. Wie oft habe ich daran gedacht, bei dieser Wissenschaft Zuflucht zu suchen.

Gott kennt uns bis ins kleinste Detail und wenn wir uns zur Gänze aufopfern, offenbart Er sich, erleuchtet das Dunkel. Wir entdeckten beide die Wurzel der Verwundung während geistiger Exerzitien mit P. Tomislav; Gott der Allmächtige nimmt uns auf und drückt uns an Sein Herz. Uns verzeihend, überhäuft Er uns mit befreienden Gnaden, die zu neuem Leben erwecken und heiligmachen. Diese Gnaden sind stärker als alle Prüfungen. Seine Kraft wird unsere Wunden heilen, die im Innersten geheilt wie Edelsteine funkeln. Sie werden vielmehr zur Erweckung zu neuem Leben verwendet und wir werden anderen Zeugnis für diese Auferstehung geben.

Oh, wie werden wir unsere Geschwister verstehen, die im Dunkeln wandeln und an den Psychoanalytiker denken. Die Liebe Gottes hingegen ist das Medikament, kostbare Salbe mit Geduld verabreicht, Mut und Sanftmut, die Herz und Kopf heilen und entzünden."

(Fiorella - Padua)

Das Stöhnen eines Volkes, das barbarischer Gewalt überlassen ist. Der Zorn der Armen. Der Todeskampf Sarajevos und vieler anderer Städte.

* "Sarajevo, Symbol der Vernichtung von Person und Geschichte; werden sich die Verantwortlichen auf den verschiedenen Ebenen ernstlich bewußt, wie schwerwiegend ihre Gleichgültigkeit ist?" So schreibt der Osservatore Romano. "Wir sind der Worte satt, der Unprofor und ihres unehrlichen Verhaltens. Die Bewohner von Sarajevo sterben vor Hunger und diese Herren äußern sich weiter mit leeren Phrasen wie 'die Konfliktparteien'..." Aus dem Munde des Bürgermeisters von Sarajevo ist das der Schrei eines Volkes, das sich verlassen fühlt. "Der Winter wird sicher Alte und Kinder hinwegraffen - fügt er hinzu-. Nach Voraussicht werden 60% der Bevölkerung an Hunger oder Kälte sterben. Europa wird dann endlich einem Schauspiel beiwohnen können, das dem alten Sparta würdig ist: die physische Zerstörung der Schwächsten."

* Die Jagd nach Holz ist nunmehr ein Erfordernis um sich vor Kälte zu schützen. Sarajevo ist nun aller Bäume beraubt; Parkanlagen, Alleen und Gärten gibt es nicht mehr. Auch auf den Straßen von Mostar findet man kein Stück Holz mehr. Die Kinder raufen sich in den Trümmern der Kathedrale um Reste vom Dachgebälk und der Bänke. Alles was brennbar ist, wird wie ein Schatz in den Häusern bewahrt.

* Nach Gorazde und Srebrenica mit 80.000 Flüchtlingen, kommt seit Kriegsbeginn kein Nachschub mehr. Und was geschieht in Tuzla mit seinen 200.000 Einwohnern, das seit 7 Monaten belagert ist? Man befürchtet Typhus-Seuchen, nach den bereits in vielen anderen Städten aufgetretenen Fällen. Gegen Kreveslj und viele andere Städte wenden die Serben eine Belagerung nach mittelalterlichen Methoden an: sie wollen die Leute durch Hunger, Kälte und Durst niedermachen. Somit hat auch der Kanonendonner nachgelassen: der Tod durch Hunger ist für das Fernsehen nicht so auffallend als explodierende Bomben!

* Der Priester Ivan Girgic', Pfarrer von Rask in der Diözese Banja-Luka, ist getötet worden. Er wurde Opfer eines Angriffes, der auch auf das Kloster der "Anbetenden Schwestern des Blutes Christi" gerichtet war; leider sind auch andere Klöster angegriffen worden. Der Bischof Komarica ist dauernd in Gefahr, weil er sich weigerte, die 90.000 Katholiken aufzurufen, Bosnien zu verlassen. Der Blick auf Sarajevo läßt vergessen, daß die totale Vertreibung des gesamten nicht-serbischen Volkes von Nord-Bosnien mit Brutalität verfolgt wird. Für diese Völker wird auch jede humanitäre Hilfe unterbunden.

* Der Pilgerzustrom aus aller Welt hält an. Der Krieg hat Medjugorje nicht berührt. Vika antwortet jenen, die nach dem Kriegsende fragen. "Die Madonna sagt es nicht. Sie sagt nur was wir tun können, damit er zu Ende gehe, d.h. für den Frieden beten, auch wenn die Menschen weit davon weg sind (infolge des zunehmenden Hasses)... Der Krieg ist

eine schlimme Sache. Ich habe mir noch nie die Zerstörungen Mostars angesehen, nicht aus Angst, denn wir können nur für ein baldiges Ende dieser Gewalttätigkeit beten. Er wird sicher zu Ende gehen, aber vorher wird man noch leiden müssen."

P. Jozo: "Danke und ermüdet nicht im Gebet und uns Hilfe zu bringen"

"Die Flüchtlinge und Hungernden rufen: ihr habt mit der Hilfe und Brot geantwortet. Danke... Tausende und Abertausende fliehen weiterhin aus ihrer Heimat; in einer Stunde verlassen sie Häuser und Städte. So in Jaice und weiteren 30 christlichen Orten... Danke, Liebste alle, die ihr den Ruf gehört habt und uns in unserem Leid tröstet. Alles, was ihr macht, wird in unserem Herzen geschrieben sein. Tröstet uns mit euren Gebeten und Opfern. Die Königin des Friedens ruft euch nicht nur auf, Lebensmittel und Kleidung zu bringen, sondern sagte: Betet zusammen! Ja, zusammen mit unserem so schwer verfolgten Volke. Der Krieg, der zerstört und tötet, ist unser Kreuz. Helft uns, dieses zu tragen. Simon, der Zyrenäer, hat keine Zeit verloren, den leidenden Christus zu helfen; du verlierst weder Zeit noch Geld, wenn du Armen und Verfolgten hilfst: du tust das an Christus... Danke für eure Liebe uns gegenüber: sie tröstet uns und ermutigt uns, unser Leiden zu leben. Danke für die Pilger aus Italien, dessen Strom nicht abgerissen ist... Jeden Tag beten wir um 7,30 Uhr und um 16 Uhr den Hl. Rosenkranz für unsere Wohltäter..."

12.11.92 P. Jozo Zovko

Jahrtag von Radio Maria Polen. Der Traum vom Satelliten.

P. Tadeusz hat Don Angelo geschrieben: "...Ich danke euch, denn die in 'Echo' veröffentlichten Nachrichten über Radio Maria erlaubt Hilfe von Menschen aus den verschiedensten Nationen... Von den anfänglichen drei Bischöfen, wünschen nun schon 19 Bischöfe Radio Maria: unter ihnen der Primat Kard. Glemp, der Nuntius, und wir wissen auch sehr wohl, der Papst selbst.

Am 8. Dezember werden wir zum 1. Jahrtag Maria krönen als

Zeichen der Dankbarkeit uns ihr Radio gegeben zu haben. An diesem Tag werden wir uns via Satellit mit allen Diözesen und auch darüber hinaus, verbinden. Nach unserem Ermessen ist der Satellit jedoch für alle 19 Diözesen im Dauerbetrieb nötig, d.h. für beinahe das gesamte polnische Gebiet, wobei wir mit einer zweiten Linie auch die Grenzgebiete der ehemaligen UdSSR, das Baltikum bis zur Ukraine bestreichen könnten. Dafür aber sind große Summen erforderlich, weshalb ich um die Hilfe aller Freunde von 'Echo' bitte, die sehr wohl wissen, daß die Hilfe für die Seelen wichtiger als die körperliche Hilfe ist.

Dieses Radio will die Stimme der gesamten polnischen Kirche sein und darüber hinaus, in enger

zyk, D-8974 Oberstaufen, Konto-Nr. 764795 Sparkasse BLZ 733 52 230 .

Scharfschützen schießen auf Kirchenbesucher

"Der erste Schnee des bosnischen Winters ist schon auf die Höhen der Drina gefallen. Es gibt keinen Waffenstillstand; der Winter hat im Balkan Einzug gehalten; was wird aus den Menschen Sarajevos werden, der 760.000 Einwohner, die sich noch in Notunterkünften oder in den Ruinen ihrer Häuser befinden?"

Mit dieser Feststellung beginnt Pater Nicola Giandomenico, Vicar des "Sacro Convento di San Francesco" in Assisi, nach einer abenteuerlichen Reise in die

Die Familie von "Echo" beim Versand (ital., englische, spanische und franz. Ausgabe).

Verbindung mit dem Vikar Christi und mit den ihm ergebenden Bischöfen, in 3 Richtungen: Katechese, Gebet und Dialog mit den Zuhörern. Mit Hilfe des Gebetes und der Solidarität der Gläubigen, bin ich sicher, daß wir es schaffen. Der Herr vergelte dir, Vater (Don Angelo AdR), der du uns als erster für 'Echo' Polen und Radio Maria geholfen hast, sowie allen Freunden der Königin des Friedens, die sich an uns erinnern.

Deshalb werden wir uns eurer in unseren täglichen Gebeten, die uns durch den Äther als große Familie von Radio Maria verbinden in den 3 Gesätzchen des Rosenkranzes, der Hl. Messe und in den vier liturgischen Stunden, erinnern..."

Spenden an: P. Tadeusz Ryd-

bosnische Hauptstadt seine Erzählung, da er einen Hilfskonvoi schwedischer Freiwilligen begleitet hatte.

Er fährt fort: "Wenn das Leben der Landbevölkerung mühselig ist, befinden sich die Menschen in Sarajevo total am Boden: es fehlt an Wasser, der elektrische Strom scheint eine weite Erinnerung zu sein, alle Verbindungen mit der Außenwelt sind unterbrochen, in den Straßen werden auch Kirchgänger von den Scharfschützen beschossen (es grenzt an ein Wunder, daß die Kathedrale verschont blieb). Beinahe alle Türen der Häuser sind zerstört, zersplittert sind die Glasscheiben der Fenster.

Die Friedensstreitmacht der UNO hatte beabsichtigt jede Woche 9.900 Tonnen Lebensmit-

tel nach Sarajevo zu bringen; an den Tagen meiner Anwesenheit in der Hauptstadt wurden jede Woche weniger mehr als 1.000 Tonnen herangebracht.

Die Kälte hat zugenommen, Brennholz gibt es nicht (zumindest auf dem Land fallen sie hier und da einen Baum und versorgen sich so mit Holz); vor allem drückt die Isolation die Moral der Bevölkerung. Als erste Frage stellt sich ein Mensch auf der Suchenach Nahrung frühmorgens beim Verlassen des Hauses: werden mich die serbischen Scharfschützen verschonen? Die zweite ist noch schwerwiegender: Warum macht Europa, das es doch könnte, diesem Martyrium nicht ein Ende?"

Es ist die terrorisierende Verlassenheit seitens Europas, die schwer drückt, die Angst in diesem Drama alleingelassen zu werden; derob hat Pater Giandomenico zwei Zeugnisse von hochrangigen Persönlichkeiten nach Assisi gebracht.

Die erste ist vom bosnischen Minister für Kultur, Nicola Kovac: "Die durchlebte Tragödie ist weder Europa noch des Menschen würdig;" die zweite stammt vom Präsidenten der Akademie der Wissenschaften von Sarajevo, Seid Hukovic, der schrieb: "Die europäischen Staaten sind Pilatus ähnlich: Krümchen an Hilfen von Nahrungsmitteln und dann waschen sie sich die Hände." Von überall her dringt die Bitte: laßt uns nicht allein.

Infolge dieser Verhältnisse ist die lokale Kirche - um auch den Empfehlungen des Papstes zu entsprechen - in sich gegangen und hat eine Reihe von brüderlichen Initiativen der Menschlichkeit besonders über die Franziskaner-Familien (mit Hilfe der Kommissionen "Justitia et pax") ergriffen, die auf massive Weise vorangetrieben wird, auch in Anbetracht der bereits nahen Weihnachtszeit. Besonders mit zwei Aufrufen werden diese verwirklicht: "Auch ich in Sarajevo" und "Der LKW zur Weihnacht".

Der erste ist ein Vorschlag von Mons. Tonino Bello und Don Bizzotto; er wickelt sich in den Tagen vom 7. bis 12. Dezember u.a. auch während des 'Welttages für die Menschenrechte' ab und wird eine größere Anzahl Personen umfassen. Mit großem Gefolge werden sie nach Bosnien kommen. In diesen Tagen wollen sie zwischen die feindlichen Gruppen als wehrlose Friedensstifter im Niemandsland eindrin-

gen. Die zweite Initiative 'Der LKW zur Weihnacht' ist von den Franziskanern ausgegangen: mit dem Jesuskinde am Anfang der Marschkolonnen, wird eine vom Papst gesegnete Krippe (auch der Präsident der ital. Republik Scalfaro hat seine Zustimmung gegeben) mit einem LKW mitfahren und vom Petersplatz starten.

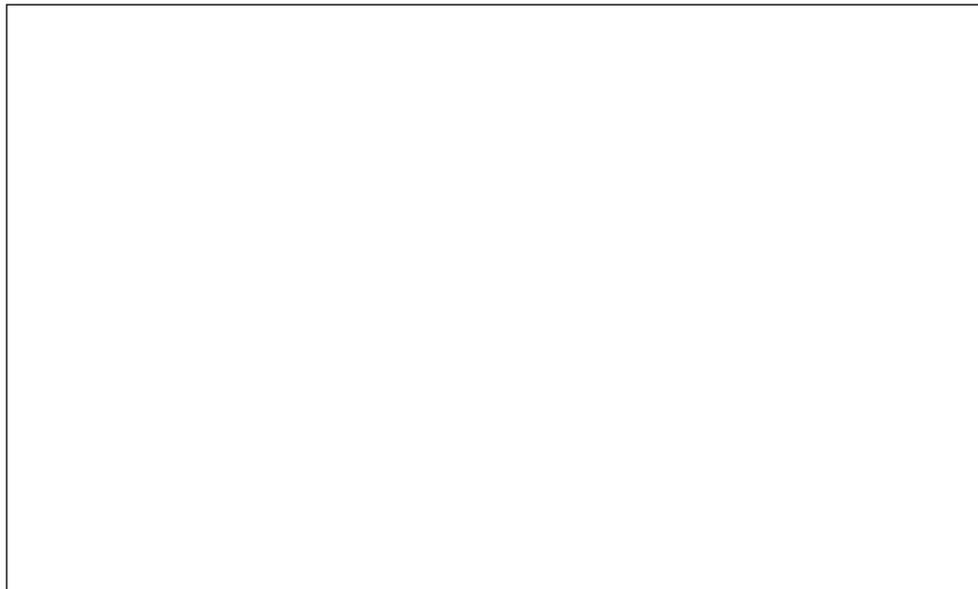
In der Folge werden sich viele LKWs mit Lebensmitteln und Medikamenten beladen als "Geschenk der Hl. Drei Könige" anschließen; der Zug wird nach Lubljana, Zagreb, Split und Dubrovnik, wo er zum Dreikönigsfest einlangen wird, von Belgrad nach Sarajevo gelangen.

Die Kolonne wird eine Strecke befahren, auf der der Krieg die größten Zerstörungen verursacht hat; an einigen Stellen werden Kettenfahrzeuge eingesetzt werden müssen um die Straßenhindernisse zu überwinden. Auf dem LKW, der für die Weihnachtsmessen vorbereitet ist, wird auch eine Krippe montiert.(...)

Avvenire 17.11.92

Afrikaner schenken den Flüchtlingen aus Bosnien ihre ärmliche Kleidung

"Gay Russel, eine Pilotin aus Malawi (Afrika), ist 1984 nach Medjugorje gekommen. In ihre Heimat zurückgekehrt, berichtete sie von den Botschaften der Mutter Gottes. Die Menschen reagierten sofort, es entstanden Gebetsgruppen entsprechend der Bitte der Gottesmutter, sie versuchten die Botschaften zu leben und in engem Kontakt zu bleiben.



Als Gay ihnen von dem Krieg und dem Leidender Flüchtlinge in Bosnien erzählte, kamen sie, trotz ihrer eigenen unsagbaren Armut (dort herrscht Hungersnot und Elend), um ihre Winterkleidung zu spenden.

Obwohl diese Kleidung nicht für den strengen Winter in Bosnien geeignet ist, brachte Gay es nicht über das Herz sie zurückzuweisen, da sie mit soviel Liebe und Anteilnahme gegeben wurde. Sie hat sich dann dazu entschieden diese Kleidung unserem Büro in

Foto: Die Gebetsgruppe von Chang in Medjugorje (Sommer 1991)

Godston, Surrey (GB) zu schicken. Ein starkes Beispiel für uns!

Sehr arme Menschen schenken alles was sie haben, um das Leiden ihrer Brüder und Schwestern zu lindern, von denen sie so gut wie nichts wissen. Hier ist der wahre Sinn der Erfüllung der Bitten der Gottesmutter... "

Bernard Ellis

Foto: Die kleine Pfarrei von Villanova/Mantua, in der 'Echo' geboren wurde

einmal die Fensterscheiben gingen zu Bruch. Interessant hierbei ist es, daß die Mutter täglich die Wohnung mit Weihwasser segnete, gemäß der Botschaft der Gottesmutter vom 18.7.85 (Wir sollen Gegenstände und auch den Wohnraum zum Schutz vor dem Bösem und Gefahren mit Weihwasser segnen).

Die Heilige Jungfrau von Medjugorje bekehrt... Chinesen!

Ende Juli 1991 habe ich gesehen wie eine Gruppe Chinesen aus Hong Kong in der Kirche von Medjugorje vor der Statue der Muttergottes stand und chinesische Marienlieder sang. In Hong Kong ist die traditionelle Religion der Buddhismus, es gibt lediglich 200.000 Katholiken, was aber ausreicht, auch dort die Kirche zu verfolgen. Hong Kong ist voll von Spionen des Regimes. Trotzdem haben die Botschaften aus Medjugorje viele Städte in China erreicht und es sind viele Gebetsgruppen entstanden. Sie bekommen das "Echo" in englisch und viele Artikel werden von Anthony Tsoi übersetzt und verbreitet.

Einer, der maßgeblich an der Gründung der Gebetsgruppen beteiligt war, ist Chang. Vor 40 Jahren, als er 15 Jahre alt war, weihte sich Chang der Muttergottes, aber dies beeinflusste sein Leben zunächst wenig. Er war von Jesuiten erzogen worden und ging jeden Sonntag zur Messe, außerdem arbeitete er viel in sozialen und katholischen Verbänden, aber alles ohne das Licht und die Stütze des Gebetes. Er wußte selbst, daß er eigentlich nur dem Namen nach Christ war. Im Jahre 1988, im marianischem Jahr, wurde ein Familienmitglied schwer krank. Da fing er an für die Genesung zu beten; mit diesem Gebet begann seine Bekehrung.

Nachdem ihm ein Trappistenmönch von Medjugorje erzählt hatte, las er die Botschaften der Gottesmutter und stellte ihr sein Leben zur Verfügung. Er bat um Vergebung für seine Vergangenheit und gab sein weiteres Leben in die Hände Marias. "Von diesem Augenblick an - erzählte er selber - wünschte ich mir nur noch eines... dies... mich ins Gebet zu vertiefen und der göttlichen Vorsehung zu vertrauen." Mit einer Gruppe von 20 jungen Leuten betet er einmal in der Woche wie in Medjugorje (zwei Psalter des Rosenkranzes, Hei-

Der Gehorsam zur Mutter Gottes kann uns vor der Gefahr retten!

Paula Juric, ein kroatisches Mädchen aus der Nähe von Vukovar, die jetzt in einer marianischen Gemeinschaft in Italien lebt, gab uns ein ungewöhnliches Zeugnis: Das große Haus, in dem sie wohnte, wurde von drei Granaten getroffen; die oberen Stockwerke wurden völlig zerstört, aber ihre Wohnung im Erdgeschoß blieb unzerstört, nicht

lige Messe, das dritte Psalter, Gebete für die Kranken). An den anderen Tagen treffen sie sich und beten gemeinsam zum Hl. Geist, meditieren die Geheimnisse des Rosenkranzes, können beichten; es folgt eine Lehre aus der Bibel, das Lesen der Botschaften von Medjugorje. Das Ganze endet mit der Hl. Kommunion, dem Singen des Magnificat und der Gebete für die Kranken.

Der Bischof fragte: Können diese Menschen fast zwei Stunden im Gebet aushalten? "Sicher" - sagte Chang - "letztes Mal war ein so starker Andrang, daß wir sogar vom Direktor, der nicht katholisch ist, besucht wurden. Eines Tages bat ein Kollege (ein evangelischer Christ) Chang, ob er zusammen mit ihm beten könnte. Er sagte zu. Aber der Kollege schien eine Abneigung gegen den Rosenkranz zu haben. Chang fragte ihn: "Ehrst du deine Mutter und die Mütter deiner Freunde?"

"Selbstverständlich" - antwortete der Kollege. "Also - sagte Chang - die heilige Jungfrau ist die Mutter Jesu und unsere Mutter!" In den Gebetstreffen wird nicht das Außergewöhnliche hervorgehoben, sondern das Gebet und die Botschaften der Königin des Friedens, die das alltägliche Leben in der Familie und am Arbeitsplatz verwandeln sollen.

Chang hat sich von Gott Priester für seine Gebetsgruppen erbeten und ist erhört worden. Für einen jungen Kollegen, der im Sterben lag, hat Chang viel gebetet; dieser hat sich daraufhin taufen lassen, genau an dem Tag, an dem er starb. Eine Frau hatte Brustkrebs, sie opferte ihr Leiden auf und nach einer erfolgreichen Operation bekehrte sie sich.

"Wie hast du das alles geschafft?" - fragte ich Chang und er antwortete: "Wenn ich lange Anbetung halte, spare ich viel Zeit". Chang kam zum ersten Mal 1989 nach Medjugorje und vor dem zweiten Mal 1991 fuhr er zuerst nach Rom, um mit dem Papst zu sprechen. Er stand bei der Audienz in der ersten Reihe, so konnte er dem Papst sagen: "Heiliger Vater bitte beten Sie für China!" und Johannes Paul II. hat sofort geantwortet: "Ich bete jeden Tag für China." So wollen wir auch gemeinsam mit Chang und dem Heiligen Vater für China beten, wo der Samen der Botschaft Mariens bereits aufgegangen ist.

Mark Waterinckx (Zusammenfassung)

Original-Bericht von P. Leonhard Orec' über die derzeitige Lage in Bosnien-Herzegowina

"Im schweren und grausamen Krieg leidet und blutet viel Bosnien und Herzegowina, aber auch Kroatien. Unsere Opfer sind groß: die Kinder werden ermordet, Frauen, Mädchen und sogar Kinder werden brutal vergewaltigt, die alten Menschen werden umgebracht, Männer massakriert oder in Konzentrationslager eingeliefert.

Das kroatische und islamische Volk werden mit Feuer und Schwert von ihren Herden vertrieben. Die serbo-montenegrinische Tschetniks und Kommunisten roden das kroatische und moslemische Volk und ihren Glauben. Liebe Freunde, bisher wart ihr mit uns im Gebet verbunden, habet ihr uns humanitäre Hilfe geschickt und politische Unterstützung geleistet. Wir können euch gar nicht genug danken.

Wir haben uns das Ende von diesen Drangsalen herbeigewünscht, aber kein Ende ist immer noch in Sicht. Auch bis zu euch dringen immer traurigere Nachrichten über unser

tragisches Schicksal vor. Bosanski Brod ist gefallen, genauso Königstadt Jaice, gleiche Gefahr droht Maglaj und Gradacac; Olovo mit bekanntem Marienheiligtum steht vor der Zerstörung. Die Konzentrationslager werden immer voller.

Könnt ihr euch vorstellen, daß bisher in Bosnien und Herzegowina über 1500 Kinder umgebracht worden sind, 30000 sind verletzt, so daß viele von ihnen ihr Leben lang Invaliden mit schweren psychischen Belastungen bleiben. Hunderte von Tausenden sind gezwungen, das eigene Heim zu verlassen, um das blanke Leben zu retten.

Die grausamen Angreifer (die serbo-montenegrinischen Tschetniks und Kommunisten) achten nicht die Beschlüsse von UNO und EG und schrecken nicht von ihren Drohungen zurück. Alles was UNO und EG tun blieb bis jetzt ohne Erfolg. Liebe Freunde, wir wenden uns erneut an euch mit der Bitte, daß ihr mit uns verbunden bleibt, im Gebet, in humanitäre Hilfe und politischer Unterstützung.

Wir beten ununterbrochen zur Gospa, daß Sie uns bei Ihren Sohn den Frieden erbitten, die Freude der Rückkehr in eigene Heimat und das Leben würdig der Kinder Gottes erleben möge. Spannt alle eure Kräfte an, um eure Politiker zu überzeugen, daß sie mit einem entschiedenen Zug dem Krieg ein Ende setzen und denjenigen, die sich nicht verteidigen können den Frieden sichern müssen. Trotz allen Bedrängnissen, denen Bosnien und Herzegowina und Kroatien ausgesetzt sind, in Medjugorje ist es ruhig.

Zur Zeit haben da 1400 Flüchtlinge Zuflucht gefunden, in einer Pfarrei die nicht mehr als 3000 Einwohner hat. Von Herzen danken wir euch für alles was ihr bis jetzt getan habt. Bleiben wir weiterhin verbunden in Treue zu Gott unter dem Schutz der Königin des Friedens."

Medjugorje 10. November 92

Den Lesern eine Antwort: nach meiner Publizierung in 'Echo 94' auf Seite 8 sind zahlreiche Anfragen an mich persönlich und die Redaktion herangetragen worden. Ich kann versichern, Johanna und ihre Familie sind sehr dankbar für die Gebete, dessen Kraft sie verspürt haben und bitten, darin weiter beharrlich zu sein.

Es wird die Ausdauer im Gebete sein, die Johanna befreien wird; es ist für sie besonders das Beten des Hl. Rosenkranzes vor dem Allerheiligsten wirksam (auch wenn Es nicht ausgesetzt ist). Wir werden die Leser informieren, wenn der Herr die ersehnte Befreiung geschenkt haben wird.

Don G. Amorth

Wir danken allen Lesern für die Spenden zur Unterstützung von "Echo", das so erinnern wir - in aller Welt nur auf Wunsch und im Interesse der Freunde von Medjugorje weiterhin erscheint.

Wir werden 2 oder 3 mal jährlich Posterscheine in den Sammelkuverts beilegen,

die als Drucksache abgehen. Es ist nicht möglich in den einzelnen Exemplaren Posterscheine beizufügen (zu verschiedenen sind die Formulare! - es wäre ein Einheitsformular für Europa nötig). Auf alle Fälle sind ständig die verschiedenen Postkontokorrent-Nummern auf Seite 8 angeführt.

Wir entschuldigen uns bei den Lesern, die "Echo 96" nicht erhalten haben: leider ist ein Fehler beim Drucken der Adressen-Etiketten entstanden.

Wir werden zukünftig nicht allen persönlich für die Spenden danken können wie bisher.

Auch in Namen aller Freunde aus Bozen, die für das Gelingen dieses Instrumentes beitragen, herzliche Grüße und frohe und gesegnete Weihnachten!

Herzliche Grüße und Segen allen Freunden von Medjugorje auch von eurem Pater Florin Kritzinger OFM

Erscheint monatlich. Presse-Verantwortung: Pierantonio Gottardi - Druck: Presel s.n.c., Romstr. 69, Bozen Auflage der gegenwärtigen Ausgabe: 10.500 Exempl.

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.

Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

VERTEILUNG

SÜDTIROL: Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 Bozen - Fax (0)471 - 284 006 Überweisungen: **Postkontokorrent 134 983 99** oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

Schweiz: Otto Müller, Sonneggstr. 3 - CH 9113 Degersheim - Postkonto: 90 - 4768 - 0
Österreich: Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, A - 4400 Steyr. Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187 oder Postscheckkonto: 93.001.968

Deutschland: Medjugorje Comitee, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790 Paderborn. Überweisungen: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

Aus der italienischen Original-Ausgabe stammen zahlreiche Ausgaben in anderen Sprachen, die teilweise oder gänzlich dem Original entsprechen. Die italienische A. wird in Bozen teilweise und frei in deutsch übersetzt.

Italienische und englische A.: "Eco" Cas. Post. 149, I - 46100 Mantova Fax (0)376-245 075

Französische A.: Echo de Medj., 18 Allée Thévo- not, F- 39100 Dole * **Spanische A.:** für Spanien José L. Lopez de S. Roman, Ap. 246 Palencia, Spanien - für anderen Staaten, Roger Watson, via Fulda 2 I - 22100 Como * **Polnische und russische A.:** Czeslawa Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 PL - Kraków-Podgórze, oder Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - Brasilia DF * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España * **Griechische A.:** Soeur Despina da la St. Croix, 69 Ispirou, Agla Paraskeve, 15341 Athenes * **Ungarische A.:** Fraternitas, Budapest, Kálmán Imre, Utká 10-1054 Hongrie